

## Die Stadt neu entdecken

Nadja Mayer beschreibt ihre Lieblingsorte

**FRANKFURT** Die Germanistin Nadja Mayer unterrichtet als Professorin an der Hochschule Mainz, doch sie ist Frankfurterin durch und durch. Ihrer Geburtsstadt, wo sie in Bornheim zur Welt gekommen ist, hat sie nun in der Buchreihe „Lieblingsorte“ des Insel-Verlags eine 240 Seiten starke Liebeserklärung verfasst. Genauer sind es ganz viele Liebesbriefchen an ausgewählte Orte in der kleinen großen Stadt am Main, Lieblingsorte eben. Wer Frankfurt nur als Besucher kennt oder noch nicht allzu lange in der Stadt wohnt, wird dank Mayers in Stadtteile rubrizierter Empfehlungen zahlreiche Entdeckungen machen können, ganz gleich, ob es sich nun um Sehenswürdigkeiten, Cafés, Restaurants, Bars oder Geschäfte handelt.

Aber auch Frankfurt-Kenner, zu denen aufmerksame Leser der Rhein-Main-Zeitung auf jeden Fall gehören, dürften zahlreiche Anregungen finden, Orte wiederzuentdecken, oder sich in der Auswahl eigener Lieblingsorte in der Stadt bestätigt fühlen. Denn Nadja Mayers mit Fotografien von Jochen Peter illustrierte Texte sind informativ und kenntnisreich, aber eben auch stets mit einer sehr persönlichen Note geschrieben, die unterstreicht, warum die Autorin diesen bestimmten Ort liebt.

So ist der 12,95 Euro teure Band nicht nur ein Stadt-, Restaurant-, Einkaufs- oder Kurzreiseführer, sondern auch ein Lesebüchlein, das einem selbst bereits tausendfach beschriebene Sehenswürdigkeiten wie etwa das Städelmuseum oder das Senckenberg-Museum auf neue Art entdeckenswert erscheinen lässt. Frankfurts Lebensgefühl verortet Mayer ganz richtig aber nicht im reichen Museumsangebot der Stadt. Dieses Gefühl findet sich eher auf den Straßen, auf denen es schneller und wuseliger zugeht als in anderen Großstädten. Doch nicht nur weil das Tempo am Main höher ist, sondern vor allem weil Frankfurt bei allem Wachstum doch eine überschaubare Stadt geblieben ist, sind all die von Mayer aufgeführten Lieblingsorte schnell zu erreichen, selbst zu Fuß. Sie hat trotzdem alle relevanten öffentlichen Verkehrsverbindungen aufgeführt, mit denen man zu den Destinationen gelangen kann. Selbst Offenbach ist so ganz nah, nicht ganz umsonst ebenfalls ein Lieblingsort. CHRISTIAN RIETHMÜLLER

### Kurz & klein

#### Kunst an frischer Luft

Ja, schon recht. Wer sich den Namen „Open AteliAir“ ausgedacht hat, will man nicht wirklich wissen. Und doch ist es eine gute Nachricht, wenn das Atelierfrankfurt im Frankfurter Osthafen am Wochenende endlich wieder für Besucher öffnet. Dabei darf man sich „Open AteliAir“, so der Titel der Veranstaltung, als einen Tag der offenen Ateliertüren unter Corona-Bedingungen vorstellen. Mehr als 220 Künstler laden zu geführten Besuchen in kleinen Gruppen in die Ateliers des Künstlerhauses in der Schwedlerstraße 1–5 ein und präsentieren ihre aktuellen Arbeiten. Doch ein Großteil der Veranstaltungen findet im Hof des Gebäudes unter freiem Himmel statt. Installationen, Filmscreenings und eine Musikperformance ergänzen das Programm. Eröffnet wird „Open AteliAir“ am heutigen Freitag um 18 Uhr. Am Samstag und am Sonntag ist das Atelierhaus jeweils von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

## Galerien in Frankfurt und Rhein-Main

### Frankfurt

**Anita Beckers** Braubachstraße 9 @ Di–Fr 11–18, Sa 12–17 u.n.V. ▶ **Jürgen Krause, Jens Risch und Jan Schmidt, Kreide, Seide, Bronze**, bis 23.8.  
**Arte Gianni** Taunusanlage 18 @ Mo 12–18, Di–Fr 10–18 ▶ **Barbara Feuerbach, Auf Erden sind wir kurz grandios, Malerei**, bis 21.8.  
**Atelier Goldstein** Mittlerer Hasenpfad 5 @ Mi–Sa 12–18 ▶ **Über das Sammeln, Karsten Bott, Sven Kacirek, Julius Bockelt, Markus Schmitt und Thomas Hombach**, bis 31.8.  
**Der Mixer** Fahrgasse 22 @ Fr 16–20, Sa 12–17 ▶ **Katja Windau und Julia Ring, Der Apparat**, bis 22.8.  
**Die Galerie** Grüneburgweg 123 @ Mo–Fr 9–18, Sa 10–14 ▶ **Beate Debus, Form und Figur**, bis 26.8.  
**Filiale** Stiftstraße 14 @ Di–Fr 14–18, Sa 11–15 ▶ **Künstler der Galerie, Gruppenausstellung Garten Eden**, bis 29.8.  
**Galerie Barbara von Stechow** Feldbergstraße 28 @ Di–Fr 11–18, Sa 11–16 ▶ **Joe Stefanelli**, bis 13.8.

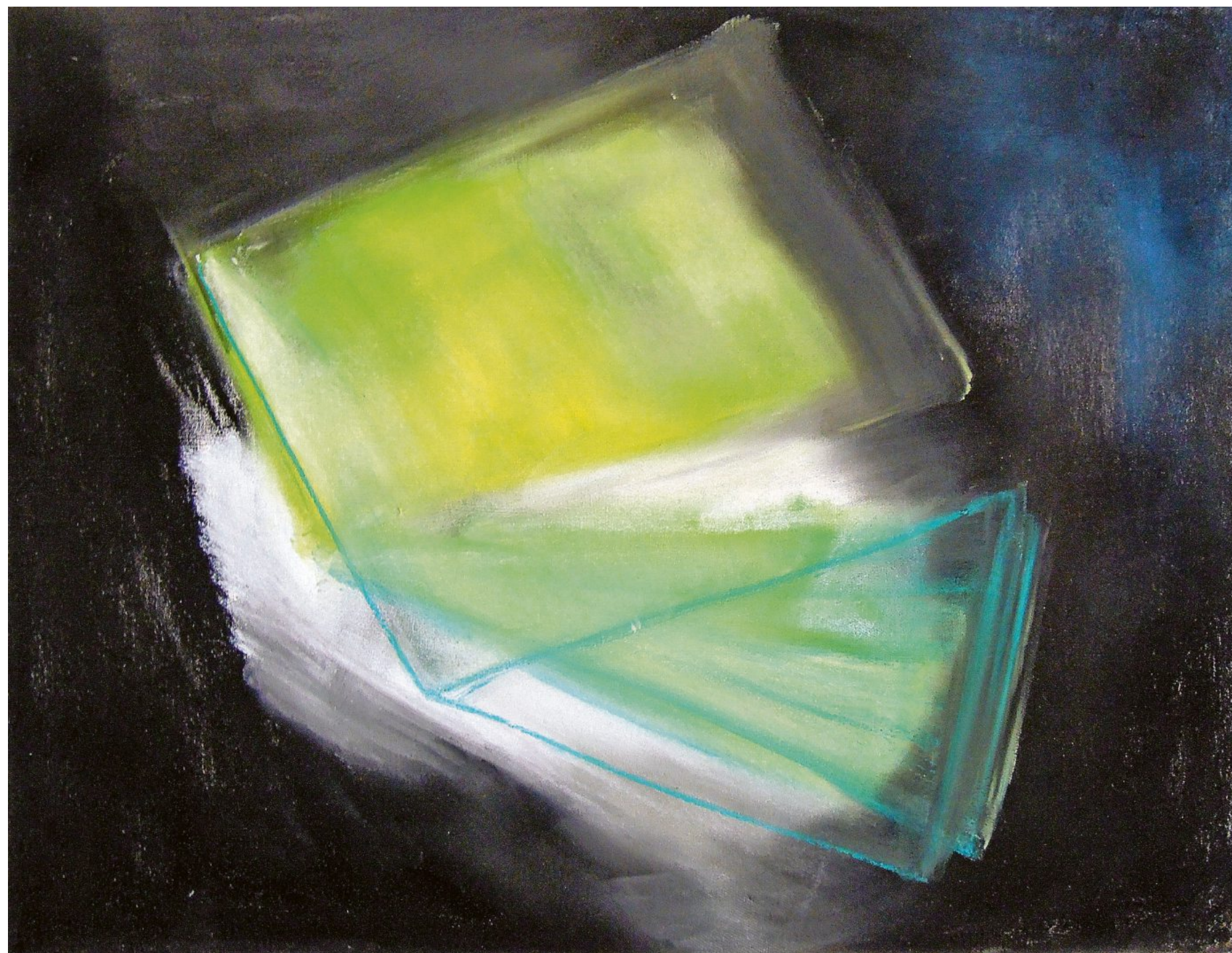
**Galerie Bärbel Grässlin** Schäfergasse 46B @ Di–Fr 10–18, Sa 10–14 ▶ **Echo Chambers, Gruppenausstellung**, bis 29.8.  
**Galerie Berghout** Eschersheimer Landstraße 84 @ Mi–Fr 14–19, Sa 11–16 u.n.V. ▶ **Bernd-Wolf Dettelbach, Von Menschen und...**, bis 15.8.  
**Galerie Das Bilderhaus** Hermannstraße 41 @ Mi–Fr 16–19, Sa 12–15 ▶ **Renate Hirzel – Textile Kunst**, bis 29.8.  
**Galerie Greulich** Fahrgasse 22 @ Mi–Fr 13–18, Sa 11–16 ▶ **Casey McKee, Antimatter**, bis 29.8.  
**Galerie Hanna Bekker vom Rath** Braubachstraße 12 @ Di–Fr 12–18, Sa 12–16 ▶ **Lustwandel, Werke von Gabriele Aulehla, Florian Köhler, Doro Koidl u.a.**, bis 29.8.  
**Galerie Jacky Strenz** Kurt-Schumacher-Straße 2 @ Di–Fr 14–18, Sa 12–16 ▶ **Arne Schmitt, Zeichen der Zeit – Zur Geschichte eines geschichtslosen Gebiets genannt Parkstadt Schwabing**, bis 8.8.  
**Galerie Leuenroth** Fahrgasse 15 @ Mi–Fr 12–17, Sa 11–15 ▶ **Jan Dörre, Laura Eckert, Heinrich**

**Mauersberger, Tanja Selzer u.a., Einen Sommer lang #2**, bis 22.8.  
**Galerie Maurer** Fahrgasse 5 @ Mi–Fr 13–19, Sa 11–15 ▶ **Orbit, Arbeiten von Mona Broschár, Ivana de Vivanco, Stefanie Pojar und Franca Franz**, bis 22.8.  
**Galerie Peter Sillem** Dreieichstraße 2 @ Do–Sa 14–18 u.n.V. ▶ **Anastasia Samoylova, FloodZone**, bis 22.8.  
**Galerie Rothamel** Fahrgasse 17 @ Mi–Fr 13–18, Sa 11–16 ▶ **Wieland Payer, Terra Incognita**, bis 30.8.  
**L.A. Galerie Lothar Albrecht** Domstraße 6, 2. Stock @ Di–Fr 12–19, Sa 11–16 ▶ **Peter Loewy, Artists' Studios**, bis 22.8.  
**Philipp Pflug Contemporary** Berliner Straße 32 @ Di–Fr 12–18, Sa 10–14 ▶ **David von Ostrowsky, Furniture for Los Angeles**, bis 22.8.  
**Red Zone Arts** Grüneburgweg 94 @ Mi/Fr 14.30–18.30, Do 14.30–20, Sa 10–18 u.n.V. ▶ **Du Zhenjun, Babel und das Biest**, bis 8.9.  
**Rundgaenger** Niddastraße 63 @ Mi–Fr 15–18, Do 19–21, Sa 12–15 ▶ **Catalin Pislaru, Sinopie**, bis 29.8.

**Sakhile&Me** Oberlindau 7 @ Di–Fr 12–18, Sa 10–16 ▶ **Figures, Werke von Tega Akpokona, Adelaide Damoah, Mbali Dhlamini, Tagne William Njepe und Tim Okamura**, bis 8.8.  
**Rhein-Main**  
**ASCHAFFENBURG**  
**Kornhäuschen** Webergasse @ Termine nur nach Vereinbarung ▶ **Reinhard Wiesiollel und hanaMan**, bis 13.8.  
**BAD CAMBERG**  
**Amthof Galerie** Am Amthof 13 @ So 11–13 und 15–17 ▶ **Dies und Das – Malerei und Objekte, Gestaltungswille in vielfältigen Formen**, bis 30.8.  
**BAD NAUHEIM**  
**Galerie in der Trinkuranlage** Ernst-Ludwig-Ring 1 @ Di–Fr 14–18, Sa/So 11–18 ▶ **inside.art, Mitglieder-ausstellung Kunstverein Bad Nauheim e.V.**, bis 9.8.

**BAD SODEN**  
**KunstKabinett Bad Soden am Taunus** Königsteiner Straße 86 @ Mi/Sa/So 15–18 ▶ **Gott ist blau, Eine Hommage an Anahita, Göttin des Wassers und der Fruchtbarkeit, Wasserlandschaften in Acryl von Farah Zimmermann**, bis 16.8.  
**BÜDINGEN**  
**Lo Studio** Schlossgasse 22 @ Mi–So 14–18 ▶ **Georgi Stamboljiski, Visualisierung des Augenblicks**, bis 10.10.  
**DARMSTADT**  
**Galerie Netuschil** Schleiermacherstraße 8 @ Do/Fr 14.30–19, Sa 10–14 ▶ **Formspiel – Monochrom – Struktur, Peter Thoms – Neue Bilder – Seine Künstlerfreunde Bruno Erdmann und Etzel Klomsdorf und die Abstraktion in Darmstadt seit 1960**, bis 19.9.  
**FRIEDBERG**  
**Galerie & Edition Hoffmann** Göbelheimer Mühle @ Di–Do 11–16, Sa/So 14–19 ▶ **Friedhelm Tschentscher und Pip Culbert, relief #2**, bis 8.11.

**OFFENBACH**  
**Kunstverein Offenbach e.V.** Aliceplatz 11 @ Mo–Sa 14–18 ▶ **Christiane Klisch und Peter Vaughan, Gemälde und Skulpturen**, bis 10.9.  
**Sight Galerie und Kunstberatung** Schillstraße 2 @ Do/Fr 16–19 u.n.V. ▶ **Artist Positions 2020, Sommerausstellung**, bis 21.8.  
**SELIGENSTADT**  
**Galerie Kunstforum/Altes Haus** Frankfurter Straße 13 @ Fr–So 15–18 ▶ **Pilar Colinos, Sabine Dächert, Manfred Pieck und Heinz Wallisch, LANDSCHAFT/KUNST**, bis 20.9.  
**WIESBADEN**  
**DavisKlemmGallery** Steinern-Kreuz-Weg 22–24 @ Fr/Sa 12–18 u.n.V. ▶ **Nagelneu – Kunst aus dem Jahr 2020, Werke von Julian Opie, Marion Eichmann, Albrecht Wild, Konrad Winter u.a.**, bis 26.9.  
**Kunst-Schaefer** Faulbrunnstraße 11 @ Di–Fr 10–18.30, Sa 10–16 ▶ **Figuration – Abstraktion – Körperbilder, Sieben Künstler und ihre Sicht auf den Menschen**, bis 5.9.



Zwischen Abstraktion und Figur: „Zelt“, ein Pastell von Zandra Harms

Abbildung Neuer Kunstverein Aschaffenburg

## Mehr als die Summe seiner Teile

**ASCHAFFENBURG** Experiment mit offenem Ausgang: Die Ausstellung „2-gather“ im Neuen Kunstverein stellt die Arbeiten von fünf Künstlerinnen nebeneinander.

Von Christoph Schütte

**G**laubt man den beiden Künstlerinnen, ist alles ganz einfach. „Zeichnung beginnen, sammeln, in einen Umschlag stecken, abschicken, Brief empfangen, öffnen, sichten, weiterzeichnen.“ So beschreiben es Zandra Harms und Gunilla Jähnchen. Auf dem Postweg hin und her zwischen Köln und Berlin, also jenen Städten, in denen die Künstlerinnen jeweils ihr Atelier haben. Blatt für Blatt, bis die – mal sehenden Auges, mal durch das Umschlagen des Papiers gleichsam blind – weiter und weiter entwickelte Grafik irgendwann fertig ist. Ein Experiment mit offenem Ausgang, möchte man das nennen. Doch gerade das macht den sehr eigenen Charakter nicht nur der dialogisch entwickelten Papierarbeiten, sondern der „2-gather“ überschriebenen Ausstellung im Neuen Kunstverein Aschaffenburg insgesamt am Ende aus.

Zwar lassen sich Motive und Handschrift, Technik oder Materialien meist scheinbar leicht der einen oder anderen Künstlerin zuordnen. Schließlich sind Jähnchen und Harms auch mit ihrem je eigenen Werk – die eine mit vor allem malerischen Arbeiten, die andere mit Aquarellen, Zeichnungen und mit bezaubernden Pastellen – in der Schau vertreten. Für die gemeinsame, „Ping-Pong“ überschriebene Werkgruppe aber spielt das nicht die entscheidende Rolle. Was zählt, ist der Prozess, an dessen Ende mit Bleistift und Marker, Tusche, Buntstift oder Aquarell, aus figurativen genauso wie aus abstrahierenden Formen, zärtlich versponnenen und vergleichsweise strengen Elementen etwas Eigenes, stets auch für die Künstle-

rinnen Unerwartetes erwächst, das mehr und auch etwas gänzlich anderes ist als die Summe seiner Teile.

Schade nur, dass die von Tanja Walter und Lena Giegerich kuratierte Ausstellung das Konzept, verschiedene Kooperationen von je zwei Künstlerinnen vorzustellen, nicht ganz durchhalten kann. Hätte man doch wirklich gern gesehen, wie die vor allem für ihre Interieurs und Textilobjekte bekannte Anne Janoschka, die ihre Teilnahme Corona-bedingt absagen

musste, auf die Arbeiten von Sandra Heinz reagiert. Arbeiten, die, trotz unterschiedlicher Techniken, im Wesentlichen Fotografien vorstellen. Aufnahmen von Stoffen etwa, von Kleidungsstücken, Scans von Spitzendeckchen oder ein wenig arg dicht an das Werk Annegret Soltaus anknüpfende Collagen, die sich mit Strukturen, Oberflächen und Bewegung beschäftigen. Und die doch, bei aller Abstraktion, vor allem Zeitbilder vorstellen, die von Erinnerung, von Alltag und gelebtem Leben zu erzäh-

len wissen, ohne sich im bloß hübsch Anekdotischen zu verlieren.

Indessen geht die Idee von „2-gather“ im Zusammenspiel des zweiten vorgestellten Teams fast ein wenig überraschend glänzend auf. Dabei verbindet die in Stuttgart lebende Edda Jachens und Gaby Terhuvan aus Düsseldorf keine vergleichbar enge künstlerische Zusammenarbeit, wie sie Harms und Jähnchen mit „Ping-Pong“ vorführen. Beide aber stellen schon seit Jahren immer wieder gemeinsam aus. Und in Aschaffenburg versteht man als Besucher auch sogleich, warum.

Zwar unterscheidet sich beider im Kern malerisches Werk hinsichtlich der je bevorzugten Techniken und der gewählten Materialien auf den ersten Blick gewaltig. Die 1960 in Oberhausen geborene Terhuvan arbeitet in Öl auf hintereinander gestaffelten Glasplatten, während Jachens „Kreuzungen“ und „Kreise“ vornehmlich in Farbstift und Paraffin auf Bütteln entstehen. In ihren Themen aber, Farbe, Licht und Raum etwa, in ihrem spielerischen Rückgriff auch auf ein vergleichsweise strenges, auf Raster, Rhythmus, Wiederholung gründendes konstruktives Vokabular, erweisen sie sich als durchaus geschwisterlich verbunden. Und verstehen sich, so zeigen nicht zuletzt ihre Papierarbeiten, trotz ihres ausgeprägten, je eigenen Charakters ganz offensichtlich blind.

### 2-GATHER

Die Ausstellung im Neuen Kunstverein Aschaffenburg, Landungsstraße 16, ist bis 13. September dienstags von 14 bis 19 Uhr sowie mittwochs bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.



Siv Bublitz

wo sie im Mai 2019 verlegerische Geschäftsführerin wurde. Zusammen mit ihrer kaufmännischen Kollegin Sabine Bischoff steuert Bublitz, die sich in der 2018 offen ausgebrochenen Buchkäuferkrise gegen staatliche Verlagsförderung aussprach, Fischer durch schwere Zeiten. Schon vor der Corona-Krise hatte Frankfurts größter Verlag, 1886 von Samuel Fischer in Berlin gegründet und nach dem Krieg von seinen aus dem Exil zurückgekehrten Erben am Main weitergeführt, die Titelzahl reduziert. Während der Pandemie hielt auch in der Verlagsgruppe Holtzbrinck, zu der Fischer gehört, die Kurzarbeit Einzug. 2019 ist die Zahl der Buchkäufer zudem um eine weitere Million gesunken. Im Kampf gegen all das hilft Bublitz ihre zapuckende, unsentimentale Art. Als Jurymitglied brachte sie den 2018 erstmals vergebenen Hessischen Verlagspreis mit auf den Weg, stellte sich 2019 auf der ersten Frankfurter Verlagschau „069“ an den Verkaufsstand und trug Kritik und Verbesserungsvorschläge klar und zügig vor. „Treuhand“ des Fischer-Erbes seien sie und ihre Kollegen, sagte sie auf der Trauerfeier für die im Herbst 2019 gestorbene Verlegerin Monika Schoeller. Heute wird Siv Bublitz 60 Jahre alt.

FLORIAN BALKE